

# Das Heiligtum des Lebenden Meisters

Von Dr. John H. Lovelace

Geliebte Kinder des Lichts,

Grüße jedem von Euch in Seinem heiligen Namen.

Hinzufügen möchte ich meinen für den Vorzug, an diesem Gedenktag des `sanften Regens` bei Euch zu sein. Es ist schon eine Zeit her, dass wir aus der Höhle der Dunkelheit und der Begrenzungen unseres bewußten Selbst, in den Strahlenglanz der aufgehenden Sonne von Gottes Ta gelangt sind.

Man ist aus der großen Pein der Illusion in das Licht gekommen, das die Finsternis vertreibt.

Alle können die Befreiung von der Gebundenheit an Zeit und Materie erfahren und Frieden haben, wo nichts ist als Qual.

Die Reise in das ferne Land des Geistes hat uns für das Willkommen im Hause unseres Vaters vorbereitet.

Der sanfte Regen von Sawan hat den ausgedörrten Seelen der Menschen das kühle Wasser des Lebens gebracht.

Für einen Augenblick steht das Herz still.

Es muß still stehen in Ehrerbietung für den Ton, der von oberhalb unserer Begrenzungen kommt.

Die strahlende Herrlichkeit immerwährenden Friedens.

Der ewige Gesang eines Bewußtsenszustandes, der auf unseren Wanderungen seit langem verloren ging.

Die alte Formel mystischer Alchemie, die aus ringenden Menschen Götter macht.

Dies sind die Symbole der Seele; die Symbole der Seelensuche.

Für alle die das Licht suchen, für alle, die Gott erkennen wollen.

Der Donner des Gedankens muß in den Schluchten der Wünsche so stark widerhallen, dass die Berge der Illusion zusammenfallen.

Der Mensch steht einzig da in der Schöpfung.

Er ist der Anhänger an der goldenen Kette des Lichts.

Er schaut Gott.

Er sieht vielfältige Formen von Gottes Offenbarung.

Er greift danach, aber kann sie nicht berühren.

Er hört, aber achtet nicht darauf.

Blindheit liegt auf seinen Augen und Erdschwere auf seinen Ohren.

Und bei allem, er ist ... groß und klein.

Er muß nur an der Brust seines Geliebten ruhen.

Der Mensch leidet, weil er ein begrenztes Bewußtsein hat.

Gottmenschen ertragen auch Schmerz, aber nur, weil sie eine Begrenzung aufnehmen.

Gottmenschen wissen, dass sie wissen.

Die Menschen haben keine Kenntnis von ihrem Wissen.

Die zerrütteten Laute von des Menschen Geschrei übertönen den Triumph des

Findens.

Nur in der Wahrheit, die im verborgenen Zentrum gefunden wird, wird das Antlitz des Geliebten gefunden.

Das kleine Selbst des Menschen huscht umher wie ein Zwitschernder Vogel in einem Rosenholzbaum.

Niemals still, niemals schweigend, niemals die Frucht der Blume erkennend.

Doch wenn die Laute vergangen sind und Dunkelheit die Formen in das Nichts des Nichterkennens zergehen ließ - bleibt Gott.

Gott überdauert uns alle; jeden von uns.

Und da es so ist, hat er ein Anrecht auf uns alle und der Schleier verbrennt, wie die Morgensonne bei der Dämmerung die Nebel verzehrt.

Der Schlüssel für den Menschen ist die rechte Ausrichtung.

Die Antwort liegt nicht in der Sonderung, vielmehr in der Verbindung dessen, was man über die mentale Erleuchtung und die sogenannte bewußte Intelligenz erreichen mag, mit der höchsten spirituellen Einsicht, die erlangt werden kann. Unter dieser Voraussetzung ist spiritueller Fortschritt das Gewisseste vom Gewissen.

Man muß auch die Stabilität der Kraft haben, die eine zielsichere Haltung erlaubt in einem immer wechselnden und im Grunde feindseligen Umgebung.

Die Seele ist es, die den Ruf aussendet.

Es ist das Gemüt, das danach verlangt, die Geduld des Verständnisses beiseite zu lassen, was heftigen Protest und die Zerstörung des Gleichgewichtes zur Folge hat.

Die Art des Pfades wird in einer stetigen inneren Schau gesehen, getrennt von den äußeren Erscheinungen des Gemüts.

Du und ich sind nicht hier, um die Unsterblichkeit zu beweisen oder zu widerlegen, Noch sind wir hier, über ein Fortleben zu wissen oder nicht.

Unsere Sache ist die Kameradschaft.

Unsere Lebensgefährtin muß in einem gefunden werden, dessen Leben Liebe ist ...

Unser Lebensgefährtin muß in einem gefunden werden, dessen Leben Gott ist.

Wenn du diesen Zweck, wie er von allen Gottliebenden dargelegt wird, erfüllst, wirst du die Einheit erreichen.

Nicht länger mehr wird Trennung deine Suche nach Glück behindern; Zufriedenheit wird dir zuteil.

Und wenn du Zufriedenheit und Glück gefunden hast,

bist du durch die Tür der Illusion in das Reich der Wirklichkeit eingetreten.

Du hast keine Gelegenheit, auf deinen Wunsch, Gott zu finden, zu verzichten.

Der Ruf der Seele ist so ewig wie die Seele selbst.

Er gibt keine Ruhe von Minute zu Minute, von Stunde zu Stunde, von Tag zu Tag, von Woche zu Woche, von Jahr zu Jahr, von Geburt zu Geburt, von Zeitalter zu Zeitalter.

Seit dem Beginn der Zeit hast du Gott gehört.

Und es gab keinen Beginn. Du bist, du bist Gottes,

Und in deinem Wesen ist nichts als Gott.

Sei dankbar, wenn dir der Kontakt zum Bewußtsein der Menge verloren ging. Die Verantwortung, die du für dich selbst trägst, überwiegt alles andere.

Wenn du die Verantwortung annimmst, wirst du so erneuert, dass

Alle Welten von deiner Kraft wissen werden.  
Der Aufruf, der uns gilt, bedeutet nichts Leichtes.  
Wir haben danach verlangt, und unser Verlangen hat ihn in unser Bewußtsein gebracht. Er wird nie vergehen und wird immer ein Ansporn auf unserer Suche sein.  
Unsere Begrenzungen schaffen den Mörser des Zweifels, aber bei beständiger Wachsamkeit, verbunden mit Aufmerksamkeit auf die Ermahnungen unseres spirituellen Gefährten, der als Mensch mit  
Uns geht, wird die Offenbarung der Wirklichkeit uns Visionen im Maße unserer täglichen Bemühungen gewähren.  
Der Lehrer hatte einen Lehrer ... der Lehrer ist ... er weiß es.

Das Feld der Erfahrung muß mit Dienen und Hingabe bestellt werden.  
Wenn das getan ist, und der sanfte, milde Regen von Sawans Gnade fällt, wird der Ertrag unserer Bemühungen die Süpeicher mit immerwährender Güte füllen.  
Du brauchst nicht nach Visionen zu streben. Die Wahrheit wird als Geschenk der bewußten Hinorientierung auf Gott verliehen.  
Dies whnt den Bemühungen um Selbstverwirklichung inne.  
Es ist die unmittelbare Pflicht.  
Wenn das Gemüt so auf die Seele hindiszipliniert ist, wird der Ausgleich, was spezifisch und allgemein, einzeln und universal, zeitlich oder ewig ist, ein spontanes Erwachen.

Wir sind noch nicht vollkommen. Ein weiter Weg liegt vor uns,  
Aber der Pfad ist sicher und die Führung echt, - Hand in Hand gehen wir, getrieben von Sehnsucht. Liebkost von der göttlichen Liebe ... und immer beraten von der sanften Stimme unseres ständigen Gefährten, der nicht sieht, als was für elende Geschöpfe wir erscheinen, sondern uns entblößt zur nackten Schönheit der höchsten Seele.  
Heute, gestern, morgen - alles ist eins ... und er geht mit uns ...  
Ewig ist sein Name; Liebe ist sein Spiel.

Meine Liebe lebt im Garten der Götter ...  
Da wo der weiße Hirsch spielt.  
Meine Liebe wandelt zwischen duftenden Blumen ...  
Und das Licht ist ein ewiger Tag.  
Meine Liebe lächelt Segnung der Wonne...  
Gebunden an ein Lied das die Lerche nicht kennt.  
Meine Liebe flüstert die Freude des Namens ...  
Die Blüte der Seele hebt sich vom Dunkel ab.  
Meine Liebe lebt im Garten der Götter ...  
Jenseits aller Dinge die sterblich sind.  
Meine Liebe lebt tief in meiner Seele ...  
Liebe keimt Liebe ... Gott in dir.